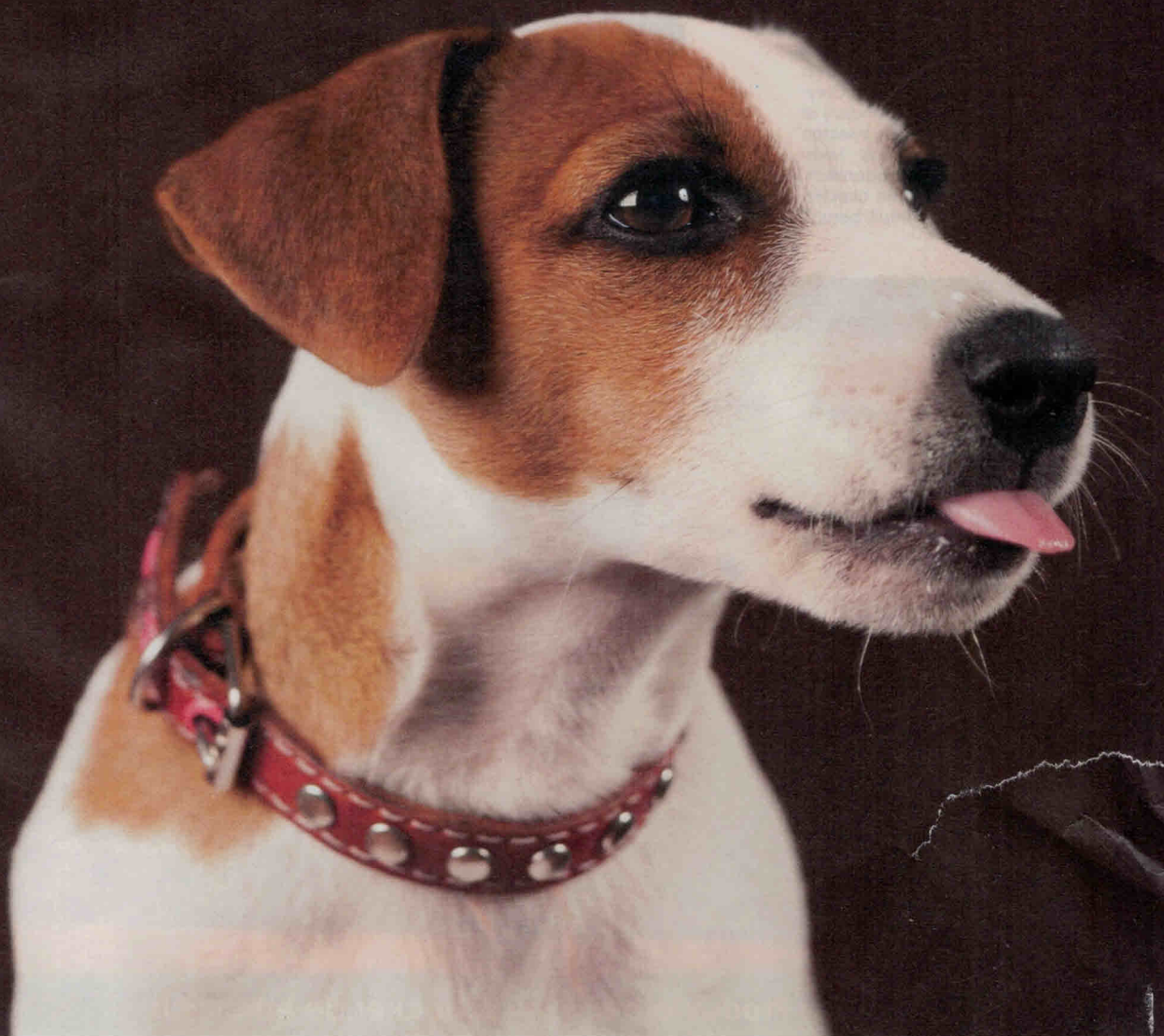


Große Klappe, nichts dahinter

Wach auf, Kleiner!



Warum die Erziehung kleiner Hunde ein **Drahtseilakt** ist

Kleine Hunderassen sehen meist besonders süß aus. Sie sind handlich, lassen sich auch mal schnell auf den Arm nehmen. Zuhause nehmen sie nur einen kleinen Platz auf dem Sofa ein und auch die Futterkosten halten sich im überschaubaren Rahmen. Kleine Hunderassen erfreuen sich einer immer größeren Beliebtheit und sind immer öfter in Haushalten vertreten. Aber genauso begegnen einem immer öfter kleine Hunde auf dem Spaziergang, die nicht gut erzogen sind. **Sie hängen in der Flexileine, kläffen jeden entgegenkommenden Hund oder Radfahrer an und springen einem bei der Begrüßung direkt entgegen. Aber woran liegt das?** Darüber sprachen wir von der HundeWelt mit den Hundetrainern Eva und Christian Hackl.

Warum sind viele kleine Hunde so **schlecht erzogen**?

Nehmen wir als Beispiel einmal das Leineziehen. Wenn ich als Hundehalter einen großen Schäferhund mit über 30 kg an der Leine habe und er mir ständig in die Leine springt und wie verrückt zieht, dann kann ich spätestens nach einem Tag meinen Arm kaum noch bewegen. Die Kraft des Hundes in der Leine verursacht beim Halter Rückenprobleme. Von daher sieht der Halter hier oft von ganz alleine die Notwendigkeit, etwas zu ändern. Er fängt an, zu trainieren, und übt das ordentliche Laufen an der Leine mit seinem Hund. Nun stellen wir uns zum Gegensatz dazu mal einen kleinen, süßen Yorkshire Terrier vor, der mit seinen 3 bis 4 kg in der Leine hängt und wie verrückt zieht. Kommt dem Halter nun jemand entgegen – egal ob Mensch oder Hund – zieht er seinen Hund einfach mit einer leichten Handbewegung weg, ohne groß darüber nachzudenken. Durch das geringe Gewicht des Hundes besteht

